

Bouffard und drängte alle zurück und stürzte sich abermals in die Flut.

8. War's doch, als sollte der edle Mensch sein Ziel nicht erreichen. Abermals warf ihn die See ans Ufer zurück. Fünfmal wiederholte er mit unerschütterlichem Mute den Versuch, — viermal wurde er zurückgeworfen. Der fünfte Versuch — glückte. Er erreichte das gestrandete Schiff, aber eine Welle, die sich am Schiffe brach, hatte ihn ergriffen und gegen die Planken desselben geworfen, daß die auf dem Schiffe befindlichen glaubten, ihr edler Retter habe durch das Anprallen die Besinnung verloren und werde jetzt versinken. Ein Matrose stürzte sich zu seiner Rettung in die See. Wunderbar! Der Altbarmherzige hatte die Liebe in seinem Herzen angesehen, die ihr Leben für den Bruder zu lassen bereit ist, und ihn gnadenreich beschützt. Er blieb unbeschädigt wie durch ein Wunder, aber der Matrose, der um ihn zu retten in die See gesprungen war, verlor die Besonnenheit. Bouffard sah, daß nur noch wenige Minuten er sich werde halten können. Rasch ergriff er ihn, schwamm zum Ufer und rettete ihn. „Sorgt für ihn!“ rief er, und wieder stürzte er sich in die See. Sein Weib, seine Kinder jammerten. — Seine Kraft mußte ja erschöpft sein! Er war verloren!

9. Nein! Droben wachte das Auge der ewigen Liebe über ihn, und die Engel Gottes trugen ihn durch die Wellen hin zu dem Brack¹⁾, dessen Rufen und Geräte schon umherschwammen, das im nächsten Augenblick bersten und alle, die darauf waren, im Meere begraben mußte. „Gott ist mein Schutz!“ rief er freudig, denn seine Kräfte waren noch frisch. Mit dem einen Geretteten war dem Herzen des Edlen nicht genug gethan, — vielmehr der selige Trieb, alle zu retten, erst recht entflammt worden. Noch sechs waren auf dem brechenden Brack. Sechs! — Wie sollte es möglich werden, sie alle zu retten, wie es Bouffard wollte! Bouffards Plan war entworfen. Er war richtig berechnet. Verstanden ihn die Unglücklichen, — gab der Allmächtige seinen Segen, — dann, ja dann gelang's, was er im Kampfe mit den Wellen erdacht hatte.

10. Bouffard erreichte glücklich das Schiff. Er warf sein Tau ihnen zu, — und — sie faßten es. Mit einer Stimme, die das Sturmgeheule und das Meeressbrausen übertönte, rief er ihnen zu: „Haltet euch daran fest!“ Schnell wickelte er es ab, denn es lag noch, ihn belastend, um seinen starken Leib. Das Ende hielt er fest, und — indem er eine zum Ufer rollende Woge klug benutzte, warf ihn diese auf den Strand, wo schnell hundert Arme sich nach ihm ausstreckten, um ihn aufs Trockene zu ziehen. Auf ein Zeichen vom Ufer sprangen die sechs, die sich am Tuae befestigt hatten, ins Meer. Hunderte zogen, und nach wenigen Augenblicken waren sie gerettet am Ufer, und der schreckliche Tobekampf mit dem alles verschlingenden Meere war überwunden, ausgekämpft. Da rief der Steuermann des Kutters: „O, mein Gott! erbarme dich des armen Kranken am Bord!“

¹⁾ Das Brack, der Rumpf eines gestrandeten oder zertrümmerten Schiffes.